Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2013)

Heft: 4: Linked Open Data Big Data : alles vernetzt = tout en réseau = tutto in rete

Buchbesprechung: Handbook on information science [Wolfgang G. Stock, Mechthild Stock]

Autor: Holländer, Stephan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine interessante Einführung zu einer Vielzahl von Themen der Informationswissenschaft

Stephan Holländer

Wolfgang G. Stock, Mechthild Stock, Handbook on Information Science, De Gruyter, Berlin/Boston 2013. Preis € 149.95 bzw. $ 210.–

Im deutschsprachigen Raum gehört es zum guten Ton, bei Vorlesungen zur Einführung in die Informationswissenschaft auf eigene Skripte zu verweisen oder aber fallweise auf einzelne Kapitel in verschiedenen Fachbüchern hinzuweisen. In der Vorlesung wird dann gerne unterstützend noch auf Fachartikel und auf Beiträge auf Fachtagungen hingewiesen, um der Aktualität der Themen Rechnung zu tragen. Abgesehen von Einführungskapiteln im alten LaiLuMU und neuerdings in Kuhlen/Semar/Strauch, in neuer Ausgabe dieses Jahr erschienen, sind umfassende Handbücher zu dieser Thematik rar gesät.

Aus dem Hause Mechthild und Wolfgang Stock kommt nun ein Handbuch der Informationswissenschaft in englischer Sprache, das auf dem Umschlag mit dem Stichwort «Reference» wirbt. Ein hoher Anspruch in einem kompetitiven Umfeld, da in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien einige Publikationen zur gleichen Thematik bereits erschienen sind.

Die Informationswissenschaft als Querschnittswissenschaft lässt je nach Standpunkt und Ausrichtung der jeweiligen Autoren unterschiedliche Darstellungsweisen des Betrachtungsgegenstands zu.

Mechthild und Wolfgang Stock befassen sich im ersten Kapitel ihres Buches mit der Informationswissenschaft als Gegenstand und Wissenschaftsdisziplin. Es werden Definitionen der Informationswissenschaft und eine Übersicht über ihre Nebendisziplinen vorgelegt. Sehr verkürzt wird die historische Entwicklung der Information beleuchtet. Diese Darstellung ist zu kurz ausgefallen und einige wichtige Meilensteine und Persönlichkeiten fehlen. Da die Geschichte der Informationswissenschaft aber nicht Hauptgegenstand des Buches ist, mag dies angehen.

Das Einleitungskapitel wartet auch mit einer Auslegeordnung dessen auf, was Informationswissenschaft beinhaltet. In ihrer konzisen Darstellung weiss diese zu gefallen. Man hält sich an Bewährtes und Akzeptiertes, wie es einem Handbuch wohl ansteht. Die Abgrenzung der Informationswissenschaft zur Archivwissenschaft und ihrer Unterdisziplin des Records Managements wird von den Autoren jedoch nicht aufgezeigt.

Ein zweiter Teil des Buches widmet sich dem Information Retrieval. Ein erstes Kapitel widmet sich anekdotenreich der Geschichte des Information Retrievals. Der Abschnitt über die Veränderungen kommerzieller Datenbanken mit Aufkommen des World Wide Webs (WWW) ist etwas kurz ausgefallen und blendet die europäische Entwicklung auf diesem Markt (Datastar, GBI, INKA Star usw.) interessanterweise völlig aus. Gut gelungen ist die Einführung in die Grundlagen des Information Retrievals. Die Einfügung eines Kapitels über Webcrawler ist folgerichtig, da diese Programme im heutigen WWW beim Data Harvesting eine wichtige Rolle spielen. Den Abschluss der Kapitel bildet jeweils die «Conclusion», was dem Buch eine etwas lehrbuchartige Ausrichtung gibt.

Ein dritter Teil beschäftigt sich mit der Semantik und der Analyse der natürlichen Sprache. Die verschiedenen Verfahren und Methoden werden erklärt und mit Beispielen unterlegt. Man hält sich auch in diesem Kapitel an Bewährtes. Ein abschliessendes Kapitel zu Trends und Entwicklungen in diesem Bereich hätte das Buch sehr bereichert.

In einem vierten Teil befassen sich die Autoren mit den Boole'schen Operatoren, deren Vor- und Nachteile beleuchtet werden. Ausgehend von diesen Betrachtungen werden verschiedene Suchstrategien und Methoden der Boole'schen Suche vorgestellt.

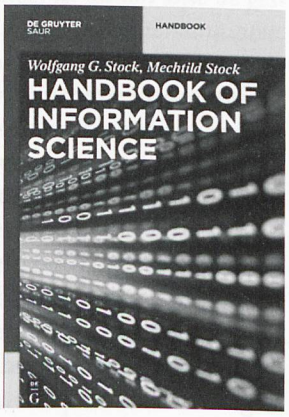
Im fünften Teil des Buches werden die klassischen Retrieval-Modelle sowie neuere Modelle wie beispielsweise das Vektorraum-Retrieval und probabilistische Modelle vorgestellt. Auch das Retrieval von nicht textbasierten Dokumenten wie Bildern, Videos oder Musik werden beleuchtet. Ein Ausblick auf Entwicklungen und Trends beim Retrieval wäre für den interessierten Leser zweifellos ein zusätzlicher Gewinn gewesen.

Im sechsten Teil des Buches beschreiben die Autoren die Suchtechnologien im Web. Die in Suchmaschinen verwendeten Technologien werden erläutert und analysiert. Dieser Teil ist solide geschrieben und stellt die gängigen Methoden vor, die diesen Suchtechnologien zugrunde liegen.

Der siebte Teil befasst sich mit den speziellen Fällen des Information Retrievals. Auch maschinenlesbare Wörterbücher, wie sie in webbasierten Übersetzungsdiensten Verwendung finden, sind dort beschrieben.

Modelle der Leistungsbewertung sind Gegenstand des achten Teils des Buches. Dieser Teil ist sehr knapp gefasst und beschränkt sich auf eine Einführung zu diesem Thema. Weitergehende Informationen sollen wohl der angefügten Bibliografie entnommen werden.

Die daran anschliessenden Teile des Buches sind der Wissensrepräsentation gewidmet. Es werden unter anderem Themen wie «Metadaten»,



«Folksonomies», «Wissensorganisationssysteme», «Indexation» und «Abstracting» angesprochen. Das Buch schließt mit einem Glossar und diversen thematischen Indices.

Das Buch bietet das, was man von einem Handbuch erwarten darf.

Formal mag das Buch in seiner Konzeption zu überzeugen. Dass Information als Gut aus wirtschaftlicher und juristischer Sicht nicht beleuchtet wird, erklärt sich mit der vorausgegangen Publikation von Wolfgang Stock, die unter anderem diesem Thema gewidmet war.

Aus formaler Sicht überzeugen diesmal auch die dem Text beigefügten bibliografischen Angaben, die einen inhaltlichen Zusammenhang mit dem Text erkennen lassen. Hier kann man im Vergleich zu den letzten Büchern des Autors eine Aufwärtsentwicklung feststellen.

Inhaltlich bietet das Buch das, was man von einem Handbuch erwarten darf. Ein Handbuch soll eine strukturierte Zusammenstellung eines Wissensgebiets, im vorliegenden Fall der Informationswissenschaft, sein und auch als Nachschlagewerk dienen können. Eines zeigt das vorliegende Buch deutlich: Es ist nicht einfach, eine konzise und ausgewogene Übersicht zu all den verschiedenen Aspekten der Informationswissenschaft in einem vertretbaren Seitenumfang zu publizieren. Gewisse Themen sind ja bereits in anderen Büchern von Wolfgang Stock mit teilweise anderen Co-Autoren erschienen, worauf das Autorengespann im Vorwort hinweist.

Das Verfassen dieses Buches war mit einem grossem Ausarbeitungsaufwand verbunden. Dies wird bei der Lektüre der einzelnen Kapitel deutlich. Einzelne Kapitel stellen in ihrer konzeptionellen Gewichtung die ausdrückliche Meinung der Autoren dar. Dies gilt es zu respektieren. Den Autoren ist es gelungen, eine interessante Mischung von Beiträgen zu den jeweiligen Themenbereichen zu verfassen. Was den Literaturapparat betrifft, so vermisst man den einen oder anderen Hinweis auf englischsprachige Publikationen mit einer ähnlichen Themenstellung wie beispielsweise David G. Luenbergers «Information Science».

Wo bleibt die deutschsprachige Ausgabe?

Für den Diskurs in der Informationswissenschaft in den deutschsprachigen Ländern wäre es wünschenswert, dass das Werk auch in der Muttersprache der Autoren erscheinen würde. Dem Übersetzer, Paul Becker, ist eine gute Übertragung in die englische Sprache gelungen, die auch nicht vor Wortneuschöpfungen wie «Aboutness» und «Ofness» zurückschreckt. Ein Glossar wird damit zur unabdingbaren Voraussetzung, um den Kontext der jeweiligen Thematik zu verstehen.

Die Anschaffung des Werkes lohnt sich für alle Dozierenden, die das Fach «Einführung in die Informationswissenschaft» unterrichten, denn das Buch regt zur Auseinandersetzung mit der eigenen Vorlesungskonzeption an. Das Buch stellt eine vielfältige Zusammenstellung zu der grossen Themenbreite dar, die rund um den Begriff Information in der Informationswissenschaft erarbeitet wurden. Dieses Werk ist auch für die Kolleginnen und Kollegen in benachbarten Disziplinen wie der Telekommunikation, der Wirtschaftsinformatik, der Informatik und der Ökonomie von Interesse und kann den interdisziplinären Dialog fördern. Für Studenten wäre die Anschaffung des Buches als Nachschlagewerk von Nutzen, sofern eine preisgünstige Studienausgabe auf den Markt käme. Beim aktuellen Verkaufspreis bleibt den Studierenden lediglich die Hoffnung, dass die jeweiligen Fachbibliotheken sich für eine Anschaffung des Werkes entscheiden.

V. Aktualitäten / *Actualités*

Anna Pia Maissen zum Abschied

Gregor Egloff,
Staatsarchiv Luzern

Anna Pia Maissen, vielsprachige Bündnerin und Stadtarchivarin in Zürich, hat von 2007 bis 2013 den Verband der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare VSA als Präsidentin geleitet. Mit Leidenschaft, Einsatz, Engagement. Mit Charme und Biss. Mit Erfolg.

«Nichts reflektiert die Vergangenheit besser als ein Blick in die Zukunft, denn dieser basiert in der Regel auf dem bereits Geleisteten.» Ein selbstcharakterisierender Satz im präsidialen Editorial im Jahresbericht 2012 des VSA aus der Feder der scheidenden Präsidentin, deren Amtszeit statutengemäss nach sechs Jahren (bzw. nach acht Vorstandsjahren) im letzten September zu Ende gegangen ist.

Schon die Zahlen zeigen, dass der VSA unter Anna Pia Maissen quantitativ und qualitativ gewachsen ist. Mehr institutionelle Mitglieder, und vor allem mehr Einzelmitglieder, sind einer Vereinigung beigetreten, die organisatorisch und finanziell auf einer guten Basis in die Zukunft blicken darf.

Ja, Anna Pia, wir alle wissen, dass du dir diesen Erfolg nicht selber zuschreiben wür-